

Männer und Frauen in der Passion



Ulrich Henn (Relief) / Ute Friesen (Fotografie), Pixabay.com

Gründonnerstag 2023

Anbetungsstunde

Ingeborg Götz - Geistliche Leitung

Diakon Peter Hartlaub - KAB-Diözesanpräses

Hinweis für die Anbetungsstunde:

Wir empfehlen, die Texte mit mehreren Sprechern/Sprecherinnen abwechselnd vorzutragen. Dabei sollen die Texte so vorgetragen werden, dass sie die Betenden hinein führen in die Besinnung und in die Ruhe.

GL 286 Bleibet hier und wachet mit mir

Eröffnung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir beten:

Jesus,

du sagst: "Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen kommen, bin ich mitten unter ihnen."

Wir sind in deinem Namen beisammen und glauben dankbar, dass du in unserer Mitte bist:

Hilf uns, Jesus, dass wir dir jetzt begegnen dürfen wie einem guten Freund.

Du nimmst uns mit auf deinen Weg.

Öffne uns Augen und Ohren, damit wir schauen und hören, was damals und heute geschieht.

Ermutige unser Herz, dass wir uns auf dich einlassen und dir zu folgen versuchen.

Begleite und führe uns, Jesus, du unser Bruder und Herr.

AMEN

Hinführung:

Auf den Kreuzwegsteinen des Jesus von Nazaret
mit-gehen.

IHN wahrnehmen

mit allem was IHN ausmacht.

Erspüren seine Last, seine Angst,
ja Todesangst.

Erspüren auch seine Hingabe, seine Liebe
bis in die letzte Konsequenz.

Bei ihm verweilen

ausharren, aushalten

zum Mit-Leiden bereit.

Auch die Last spüren
die auf meinen Schultern
als Holz des Leidens liegt.

Erspüren die Last

die auf den Schultern meiner Lieben
und so vieler liegt.

IHM zeigen

hin-halten

und mit Ihm erhoffen dürfen

dass es ein AUF-ERSTEHEN gibt.

Und auf den Kreuzwegsteinen
auch in dieser Zeit

mutig WEITER-GEHEN

mit IHM.

Bin ich bereit?

Mutig WEITER-GEHEN

mit IHM.

Ich bin bereit.

Beatrix Senft

Mit Jesus auf den Kreuzwegsteinen gehen. Dabei helfen uns heute Männer
und Frauen, die bei seiner Passion mit ihm unterwegs waren.

Lied: Tu meinen Mund auf

GL 769, 1

1. Die Frau, die das Haupt Jesu salbt

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen war, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll kostbarem Salböl zu ihm, als er bei Tisch war, und goss es über sein Haupt.

Die Jünger wurden unwillig, als sie das sahen, und sagten: Wozu diese Verschwendung? Man hätte das Öl teuer verkaufen und das Geld den Armen geben können.

Jesus bemerkte ihren Unwillen und sagte zu ihnen: Warum lasst ihr die Frau nicht in Ruhe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer. Als sie das Öl über mich goss, hat sie meinen Leib für das Begräbnis gesalbt. Amen, ich sage euch: Auf der ganzen Welt, wo dieses Evangelium verkündet wird, wird man auch erzählen, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis.

Einige Gedanken

Erstaunlich ist die Geschichte von der Salbung in Betanien. Es ist das erste Mal in den Berichten über Jesu Worte und sein Wirken, dass jemand versteht, was mit Jesus passieren wird. Dass jemand die Aussicht auf das Leiden aushält. Dass jemand mit dem Tod umgehen kann. Es ist eine **Frau**, eine Jüngerin, die mit einem liebevollen, ja zärtlichen Ritual sichtbar macht, dass sie auch im Leiden und im Tod an Jesu Seite ist. Es sind die **Frauen**, die dann später tatsächlich am Kreuz bei Jesus sind, als er stirbt, die am Ostermorgen zum Grab gehen, und die dort die ungeheure Botschaft von Jesu Auferstehung hören.

Die Frau bringt ein Glas mit kostbarem Salböl mit und gießt es auf Jesu Haupt. Die Jünger protestieren. Es ist Jesus, der den Horizont für das öffnet, was da passiert. Er selbst gibt diesem Ritual und der Frau, die es vollzieht eine Bedeutung, die kaum zu überschätzen ist.

Diese Geschichte spricht mitten hinein in unsere heutige Welt, in der wir so sprachlos gegenüber dem Tod geworden sind. Wie sehr können wir die Angst der Jünger nachvollziehen, die diese dunklen Andeutungen über das bevorstehende Leiden nicht hören wollen, die vom Tod nicht reden wollen, bis es unvermeidlich geworden ist.

Welche Kraft hat inmitten dieser Gefühlslage die Handlung der Frau: Wir können die Liebe, die Tiefe der Verbindung, die zwischen der Frau und Jesus besteht spüren.

Und wir merken, dass diese Beziehung etwas ist, was durch Leid und Tod gerade nicht aufgehoben, sondern, im Gegenteil, bekräftigt wird.

Kurze Stille

Gebet

Möge der Herr dir Weggefährten und Weggefährtinnen
an die Seite stellen,
die auch bei dir sind,
wenn es holprig wird und beschwerlich.
Möget ihr einander zum Segen werden.

Lied: Tu meinen Mund auf

GL 769, 2 – 3

2. Judas Iskariot

Aus dem Evangelium nach Matthäus:

Als nun Judas, der ihn ausgeliefert hatte, sah, dass Jesus verurteilt war, reute ihn seine Tat.

Er brachte den Hohepriestern und den Ältesten die dreißig Silberstücke zurück und sagte: Ich habe gesündigt, ich habe unschuldiges Blut ausgeliefert.

Sie antworteten: Was geht das uns an? Das ist deine Sache.

Da warf er die Silberstücke in den Tempel; dann ging er weg und erhängte sich. Die Hohepriester nahmen die Silberstücke und sagten: Man darf das Geld nicht in den Tempelschatz tun; denn es klebt Blut daran.

Und sie beschlossen, von dem Geld den Töpferacker zu kaufen als Begräbnisplatz für die Fremden. Deshalb heißt dieser Acker bis heute Blutacker.

So erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist: Sie nahmen die dreißig Silberstücke - das ist der Preis, den er den Israeliten wert war - und kauften für das Geld den Töpferacker, wie mir der Herr befohlen hatte.

Einige Gedanken:

Judas, der Verräter. Das Urteil über ihn steht fest. Er ist schuld, schuld an Jesu Tod.

Doch: Warum? Aus Gier? Aus Enttäuschung darüber, dass Jesus seine Hoffnung auf Befreiung nicht erfüllte?

Oder, ein kühner Gedanke: weil es einen brauchte, der Jesus auslieferte? Weil das sein Platz war in der Geschichte Gottes mit uns Menschen?

Judas - in seinem Leid wird er Jesus ähnlich, den er ausgeliefert hat: Einsam, von aller Welt verstoßen, geht er in den Tod - freiwillig wie Jesus.

Weil er mit seiner Schuld nicht leben konnte -
mit der Schuld, die Jesus ihm schon längst verziehen hatte.

Kurze Stille

Wir denken an die Menschen, die wir verraten haben, denen wir untreu geworden sind, die wir für einen Vorteil geopfert haben.

Herr, erbarme dich

Wir denken an die Menschen, die uns verraten haben, die uns untreu geworden sind, die uns für einen Vorteil geopfert haben.

Herr, erbarme dich

Wir denken an die Menschen, die mit einer Schuld nicht leben können, die aufgefressen werden von Schuldbewusstsein und Gewissensbissen.

Herr, erbarme dich

Wir denken an die Menschen, die scheinbar kein Gewissen haben, die alles tun um eines eigenen Vorteils willen, die andere über die Klinge springen lassen.

Herr, erbarme dich

Wir denken an die Menschen, die keinen Ausweg mehr in ihrem Leben sehen.

Herr, erbarme dich

Wir denken an die Menschen, die auf ein Wort oder eine Geste der Verzeihung warten, leider oft vergeblich.

Herr, erbarme dich

Lied: Gottes Lamm, Herr Jesus Christ

GL 765

3. Die Frau des Pilatus

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Als Jesus vor dem Statthalter Pilatus stand, fragte ihn dieser: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Du sagst es.

Als aber die Hohepriester und die Ältesten ihn anklagten, gab er keine Antwort.

Da sagte Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, was sie dir alles vorwerfen?

Er aber antwortete ihm auf keine einzige Frage, sodass der Statthalter sehr verwundert war.

Jeweils zum Fest pflegte der Statthalter einen Gefangenen freizulassen, den das Volk verlangte. Damals war gerade ein berühmter Mann namens Jesus Barabbas im Gefängnis.

Pilatus fragte nun die Menge, die zusammengekommen war: Was wollt ihr? Wen soll ich freilassen, Jesus Barabbas oder Jesus, den man den Christus nennt? Er wusste nämlich, dass man Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatte.

Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten! Ich habe heute seinetwegen im Traum viel gelitten.

Einige Gedanken

Die Frau des Pilatus redet ihrem Mann ins Gewissen.

Pilatus kann mit diesem Jesus nichts anfangen. Sein Verhalten sonderbar, seine Lehre seltsam. Nur wieder einer von diesen jüdischen Spinnern.

Austauschbar: Ob der oder Barabbas, das ist ihm doch egal. Hauptsache, es herrscht wieder Ruhe.

Aber die Frau des Pilatus sieht etwas Anderes in diesem Jesus. Auch wenn sie es nicht beschreiben kann, so spürt sie doch, dass etwas von ihm ausgeht.

Etwas, was sie beunruhigt, sie nicht schlafen lässt.

Sie spürt, dass in ihm eine Kraft lebt, die in die Tiefe führt, die herausfordert, die das eigene Leben in Frage stellt.

Sie erkennt in Jesus einen „Gerechten“; einen, der über sich hinaus an Andere denkt und für das Gute eintritt.

Kurze Stille

Lied: **Hilf, Herr meines Lebens**

GL 440, 1

Wir beten gemeinsam eine Litanei, die unseren Blick auf Jesus öffnet. Wen sehe ich in ihm?

Jesus, mit einem Blick für das Kleine – **erbarme Dich unser.**

Jesus, mit Ohren für die leisen Töne – erbarme Dich unser.

Jesus, mit einem Gespür für das Unscheinbare – erbarme Dich unser.

Jesus, mit Ehrfurcht vor dem Nebensächlichen – erbarme Dich unser.

Jesus, mit Achtung vor dem Unbeachteten – erbarme Dich unser.

Jesus, der die Lilien am Feld sieht – **Herr, erhöre uns.**

Jesus, der die Kraft des Senfkorns kennt – Herr, erhöre uns.

Jesus, der das Kind als Vorbild preist – Herr, erhöre uns.

Jesus, der den Kranken in die Mitte stellt – Herr, erhöre uns.

Jesus, der die arme Witwe achtet – Herr, erhöre uns.

Jesus, Du preist die Armen selig – **erbarme Dich unser.**

Jesus, Du weißt um die Trauernden – erbarme Dich unser.

Jesus, Du sprichst den Gewaltlosen das Erbe zu – erbarme Dich unser.

Jesus, Du vergisst die Hungernden und Durstenden nicht – erbarme Dich unser.

Jesus, Du liebst die Barmherzigen – erbarme Dich unser.

Jesus, der die Reichen warnt – **Herr, erhöre uns.**

Jesus, der die Satten mahnt – Herr, erhöre uns.

Jesus, der den Etablierten ins Gewissen redet – Herr, erhöre uns.

Jesus, der den Schriftgelehrten widerspricht – Herr, erhöre uns.

Jesus, der vor Pontius Pilatus schweigt – Herr, erhöre uns.

Jesus, zum Dienen gekommen – **erbarme Dich unser.**

Jesus, die Liebe gelebt – erbarme Dich unser.

Jesus, von Frieden erfüllt – erbarme Dich unser.

Jesus, mit dem Vater eins – erbarme Dich unser.

Jesus, alle Tage bei uns – erbarme Dich unser.

Jesus, treu bis zum Kreuz – **Herr, erhöre uns.**

Jesus, wahrhaftig auch in Todesnot – Herr, erhöre uns.

Jesus, voll Glauben trotz Verrat – Herr, erhöre uns.

Jesus, gewaltlos bis zum Ende – Herr, erhöre uns.

Jesus, erfüllt auch im Sterben – Herr, erhöre

Lied: Hilf, Herr meines Lebens

GL 440, 2 + 3

4. Die Jünger Jesu

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Darauf kam Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete! Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich.

Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!

Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf sein Gesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen?

Einige Gedanken

„Und er fand sie schlafend.“ Sogar drei Mal geschieht das.

Was für eine komische Truppe, diese Jünger.

Da sind sie jahrelang mit Jesus unterwegs, sehen ihn aus nächster Nähe, hören seine Worte, erleben mit, wie er Menschen heilt, schenken ihm ihr Vertrauen, hoffen auf ihn. Ja, gerade erst sind sie mit ihm vom gemeinsamen Mahl aufgestanden und er hat ihnen die Füße gewaschen.

Und jetzt - sie schlafen!

Haben sie den Ernst der Lage nicht erkannt?

Oder sind sie mit der Situation überfordert?

Flieden sie aus der harten Wirklichkeit in den Schlaf, in das Land der Träume?

Oder wiegen sie sich in falscher Sicherheit: Es wird schon nicht so schlimm kommen.

Jesus braucht ihren Beistand in einer kritischen Situation - und sie schlafen.

Menschen brauchen unseren Beistand in kritischen Situationen - und wir?

„Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit.“

Kurze Stille

dauerschläfer

sich wegträumen

aus dem eigenen dilemma

die augen schließen

vor dem unsagbaren leid

verschlafen können
das aufstehen
gegen all das unrecht

und dann noch seine bitte -
wach zu bleiben

wofür hält er
uns eigentlich?

Thomas Schlager-Weidinger

Lied: Von guten Mächten

GL 430, 2 + 3

5. Simon von Cyrene

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.

Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Kyrene namens Simon; ihn zwangen sie, sein Kreuz zu tragen.

So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe.

Einige Gedanken

Aufgezwungene Last - weder gesucht noch gewollt.

Ohne zu wissen, wie mir geschieht, bin ich plötzlich mitten drin.

Kein Zuschauer mehr, sondern das Kreuz auf meinen Schultern.

Warum gerade ich? Wieso trifft es mich?

Kein Mensch sucht das Kreuz, um es sich freiwillig auf die Schultern zu laden.

Keiner sucht das Leiden.

Und doch zwingt uns das Leben immer wieder hinein: Einsamkeit, Krankheit, Tod.

Jede und jeden trifft es irgendwann, früher oder später.

Um das Kreuz kommt niemand herum.

Die Kreuze des Lebens werden mir ungefragt auferlegt.

Der einzige Gedanke, der mir hilft:

Ich trage mit am Kreuz dessen, der sein Kreuz für uns trägt,

und ich vertraue darauf, dass er mich mit ihm

durch das Kreuz zum Leben führt.

nach Andrea Schwarz und Angelo Stipinovich

Kurze Stille

Lied: Wenn das Brot

GL 470, 4 + 5

6. Die Frauen unter dem Kreuz und am Grab

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Auch viele Frauen waren dort und sahen von Weitem zu; sie waren Jesus von Galiläa aus nachgefolgt und hatten ihm gedient. Zu ihnen gehörten Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und des Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen. Josef nahm den Leichnam und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg. Auch Maria aus Magdala und die andere Maria waren dort; sie saßen dem Grab gegenüber.

Einige Gedanken

Im Wissen um die Auferstehung
um den Gekreuzigten trauern.

Im Schatten des Todes ausharren
mit der Hoffnung auf Zukunft.

Wachen zwischen
"schon" und "noch nicht".

Die Spannung aushalten
zwischen Tod und Leben.

Noch nicht besiegt Kreuz und Leid,
doch das Ende des Dunkels erahnen.

Im Licht des nahenden Tages erkennen:

„Das Grab ist leer!“

Kurze Stille

Gebet

Lebendiger Gott, du Freund des Lebens,
du hast diese Welt geschaffen und sie uns Menschen anvertraut, damit wir uns
an ihr erfreuen können und dir die Ehre geben.
So danken wir dir in dieser Stunde für alles Gute,
das wir in unserem Leben immer wieder von dir empfangen haben.

Im festen Vertrauen darauf, dass du uns auch dann nicht verlässt, wenn das Leben schwer wird und uns vor großen Herausforderungen stellt bitten wir dich:

Sei uns nah in dieser Zeit, in der sich viele Menschen ängstigen, sich Sorgen um das Leben machen und verunsichert in die Zukunft blicken.

Gott unser Vater

Segne die Frauen und Männer, die sich um das Wohl ihrer Mitmenschen mühen: die Verantwortlichen in Gesellschaft und Politik, und all jene, die sich dafür einsetzen, dass gemeinschaftliches Leben gelingen kann.

Gott unser Vater

Wir bitten für Ehrenamtliche und Hauptberufliche in den Kirchen, dass sie die rechte Balance zwischen Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe finden.

Gott unser Vater

Sei Du bei den vielen Menschen auf dieser Erde, die keine Arbeit und nicht genug zum Leben haben.

Gott unser Vater

Die KAB setzt sich für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein. Herr, lass uns in unserer Gemeinschaft einander den Rücken stärken und füreinander da sein.

Gott unser Vater

Gott, wir empfehlen dir in diesem Augenblick auch die Toten, besonders jene, die Opfer geworden sind von Krieg und Terror, von Hunger, Krankheit und jeglicher Not.

Nimm sie auf in deine liebende Gegenwart und lass sie glücklich sein bei dir.

Gott, unser Vater

Wir danken dir Vater, dass du unsere Bitten erhörst. Amen

Lied: Meine engen Grenzen

GL 437

Sprechen wir nun gemeinsam das Gebet des Herrn, das alle Christinnen und Christen auf der Welt eint und unseren Glauben stärkt.

Vater unser

So wollen wir am Ende dieser Anbetungsstunde Gott um seinen Segen bitten:

gesegnet

*gesegnet sind wir
nicht durch heil
sondern weil wir
selbst im leid
gehalten sind*

*gesegnet sind wir
nicht durch erfolg
sondern weil wir
selbst im scheitern
geborgen sind*

*gesegnet sind wir
nicht durch frieden
sondern weil wir
selbst im bruch
begleitet sind*

*gesegnet sind wir
nicht durch fülle
sondern weil wir
selbst im mangel
getragen sind*

*gesegnet sind wir
weil der höchste
ernst macht
mit seinem Namen:
gepriesen bist du*

thomas schlager-weidinger

Vorbeter: Hoch gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altars.

Alle: *Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.*

Lied: Wenn wir das Leben teilen

GL 474, 1 + 2 + 4